

## Veranstalter

Der Sonderforschungsbereich 804 «Transzendenz und Gemeinsinn» beschäftigt sich mit der Frage: Welche Voraussetzungen, Bedingungen und Ressourcen sind notwendig für die Konstituierung und Stabilität von sozialen und politischen Ordnungen?

Der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte geistes- und sozialwissenschaftliche SFB 804 wurde zum 1. Juli 2009 an der TU Dresden eingerichtet und besteht aus 20 Teilprojekten.

<http://tu-dresden.de/forschung/forschungskompetenz/sonderforschungsbereiche/sfb804>

## Forum für Kritische Rechtsextremismusforschung

Das FKR ist eine Gruppe kritischer und engagierter NachwuchswissenschaftlerInnen und Studierender des «Engagierte Wissenschaft» e.V., Leipzig und besteht seit April 2005. Das FKR beschäftigt sich kritisch mit dem Deutungsmuster «(Rechts-)Extremismus». Theoriepraktisches Ziel sind Ansätze, die Einstellungsmuster und Strukturen (Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus, etc.) besser erfassen.

[www.ordermachextremismus.de](http://www.ordermachextremismus.de)  
[www.engagiertewissenschaft.de/fkr](http://www.engagiertewissenschaft.de/fkr)

## Kulturbüro Sachsen e.V.

Das Kulturbüro Sachsen e.V. berät seit 2001 lokale Vereine, Jugendinitiativen, Kirchengemeinden, Netzwerke, Firmen sowie Kommunalpolitik- und -verwaltung in Sachsen mit dem Ziel, neonazistischen oder anderen demokratiefeindlichen Strukturen eine aktive demokratische Zivilgesellschaft entgegenzusetzen.

[www.kulturbuero-sachsen.de](http://www.kulturbuero-sachsen.de)

## Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen

Weiterdenken ist eine Einrichtung der politischen Bildung für Erwachsene in Sachsen. Mit Seminaren, Workshops, Vorträgen, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Lesungen und künstlerische Annäherungen an politische Themen befördern wir in Sachsen Ideen, Orientierung, Engagement und konkrete Konzepte für die sozialen und ökologischen Lebensgrundlagen, für eine demokratische, libertäre, solidarische und zivile Gesellschaft. Wir sind der sächsische Teil der Heinrich-Böll-Stiftungen, stehen in unseren Wertorientierungen Bündnis 90/Die Grünen nahe, wirken aber als organisatorisch, finanziell, personell und inhaltlich eigenständiger Verein.

## Tagungsort

Die Tagung findet im Goethe-Institut Dresden statt.

Goethe-Institut Dresden

Königsbrücker Str. 84, 01099 Dresden

Anreise vom Hauptbahnhof: Straßenbahn Linie 8 (Richtung Hellerau) oder mit der Linie 7 (Richtung Weixdorf) bis «Tannenstraße/Goethe-Institut» (Fahrtzeit ca. 20 Minuten)

Anreise vom Bahnhof Neustadt: Straßenbahn Linie 3 (Richtung Coschütz) oder Linie 11 (Richtung Bühlau) bis «Albertplatz» (1 Haltestelle), umsteigen in Straßenbahn Linie 7 (Richtung Weixdorf) oder Linie 8 (Richtung Hellerau) bis «Tannenstraße/Goethe-Institut» (Fahrtzeit insg. ca. 10 Minuten)

## Anmeldung

Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist begrenzt.

Wir möchten Sie bitten, sich zu dieser Tagung bis spätestens 24.01.2011 anzumelden, am einfachsten per

eMail an [unordnung@weiterdenken.de](mailto:unordnung@weiterdenken.de)

oder bei Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V.  
Schützengasse 18, 01067 DRESDEN

fon 0351 - 49 43 311

fax 0351 - 49 43 411

Wir senden Ihnen nach Anmeldeschluss eine Bestätigung zu.

## Dokumentation

Eine Dokumentation der Veranstaltung mit den Redebeiträgen und einer Zusammenfassung der Diskussionen wird im März 2011 auf den Internetseiten der veranstaltenden Einrichtungen veröffentlicht. Eine gedruckte Ausgabe ist in geringer Stückzahl ebenfalls geplant.

## Hinweis

Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die neonazistischen Organisationen angehören, der neonazistischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser zu verweisen.



# Ordnung und Unordnung (in) der Demokratie

28. Januar 2011  
10:00 bis 18:00 Uhr  
Dresden



Sonderforschungsbereich 804  
Transzendenz und Gemeinsinn  
an der TU Dresden



Forum für kritische  
Rechtsextremismusforschung



Kulturbüro Sachsen e.V.



weiterdenken  
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN  
[www.weiterdenken.de](http://www.weiterdenken.de)

# Programm

Spätestens seit den 1990er Jahren haben sowohl der Totalitarismus- als auch der Extremismusbegriff eine neue Konjunktur in Wissenschaft und Politik erlebt. Gemeinsam ist ihnen die meist unkritische Gleichsetzung der dem rechten und dem linken Spektrum zugeordneten politischen und gesellschaftlichen Ordnungsvorstellungen. Diese Begriffe sagen jedoch vielleicht mehr über den Demokratiebegriff seiner Verfechter\_innen aus als über die Gemeinsamkeiten von «Rechten» und «Linken». Denn dieses Verständnis von Demokratie geht aus von einer bestimmbaren «guten» Mitte, die alles ausschließen muss, was ihr entgegensteht - Themen, Einstellungen und Standpunkte ebenso wie konkrete Menschen.

Auf der Tagung soll im Anschluss an die Tagung «Gibt es „Extremismus?» im Januar 2010 über die grundlegenden Annahmen dieses Demokratieverständnisses diskutiert und ihm andere Ideen der Demokratie entgegengesetzt bzw. andere Perspektiven auf Demokratie eingenommen werden. Denn Demokratie kann auch verstanden werden als ein notwendig unfertiges Projekt, dessen Perspektive nicht allein in der Ordnung, sondern vielmehr im Änderbaren, Vorläufigen, in der Inklusion und immer größeren Ausdehnung, kurz: im Versprechen aufgeht. Ein solches Verständnis von Demokratie, das auf die öffnende Momente setzt, betont die universellen und inklusiven Grundlagen der Demokratie und nicht die ordnenden und insofern schließenden Momente. Als solche verstanden, gäbe es gar keinen Begriff von Extremismus.

Auf der Tagung sollen sowohl die ordnende und exklusive Dimension, als auch die öffnende, wandelbare und inklusive Dimension der Demokratie zum zentralen Thema gemacht werden.

Zu diesen Themen werden drei Workshops angeboten, die die Gefahren und Chancen, die Möglichkeiten und Grenzen von Ordnung und Unordnung (in) der Demokratie diskutieren.

## Ablauf

ab 09:30	Anmeldung
10:00	Einführung
10:15	<b>Welche Ordnung stellt Demokratie her? Soll sie überhaupt Ordnung herstellen?</b>  Prof. Roland Roth, Professor für Politikwissenschaft an der Hochschule Magdeburg-Stendal  Vortrag und Diskussion
11:30 - 13:00	Workshops - Runde 1
13:00 – 14:00	Mittagspause
14:00 – 16:00	Workshops - Runde 2
16:00 – 16:30	Kaffeepause
16:30 – 18:00	Podiumsdiskussion

## Workshop 1

### Die Ordnung und die Anderen - Über Migrantinnen und Migranten und die Grenzen der Demokratie

Die Migrationspolitik in Europa ist gespalten: Auf der einen Seite sollen Möglichkeiten verbessert werden, Einwanderung zu erleichtern, auf der anderen Seite verstärken europäische Staaten ihre Grenzkontrollen, um Migrantinnen und Migranten mit immer größerem Aufwand vor ihren Grenzen zu halten. Diese sogenannten ‚Bootsflüchtlinge‘ werden im Zentrum unserer Auseinandersetzung stehen. Diejenigen, die versuchen, über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen, sollen dabei nicht lediglich als Opfer europäischer Migrationspolitik verstanden werden. In diesem workshop soll vielmehr die Wechselwirkung zwischen Wanderungsbewegungen und den ordnungspolitischen Reaktionen diskutiert und Migrantinnen als eigenständige Akteure in ihrem Verhältnis zur ausschließenden Ordnung bestimmt werden. So hat ihr Verhalten zum einen unmittelbaren Einfluss auf die konkreten migrationspolitischen Maßnahmen. Zum anderen sollen sie als eine politische Figur verstanden werden, die normative Fragen an die Ordnung und ihre Legitimation durch die Menschenrechte stellt. Die Perspektive der Anderen der Ordnung eröffnet die Möglichkeit, die inklusiven Seiten stärker in den Mittelpunkt des Demokratiebegriffs zu rücken.

Silja Klepp, INTERCOAST, Universität Bremen  
Helmut Dietrich, Forschungsgesellschaft Flucht und Migration, Berlin  
Julia Schulze Wessel, Lehrstuhl für Politische Theorie, TU Dresden

## Workshop 2

### Schwarze B(l)öcke - «Linksextremismus» als Konstrukt eines ordnungspolitischen Demokratieverständnisses

Projekten und Vereinen, die sich basisdemokratisch organisieren und gegen Rassismus, Neonazismus und Antisemitismus in ihren Orten arbeiten, wird oft ein pauschaler «Linksextremismus» vorgeworfen. Dabei bleibt in der Regel offen, was mit diesem Konstrukt des «Linksextremismus» eigentlich gemeint ist. Es entsteht der Eindruck, dass jede Abweichung vom gesellschaftlichen Mainstream oder eine offen formulierte Kritik an gesellschaftlichen Verhältnissen zu einer Delegitimierung politischen Engagements führen kann. Dabei lebt eine demokratische Gesellschaft gerade von der Kritik, der Verschiedenheit und dem offenen, friedlichen Austragen von Konflikten.

Frank Schubert, Forum für kritische Rechtsextremismusforschung  
Andrea Hübler, Politikwissenschaftlerin  
Michael Nattke, Kulturbüro Sachsen

## Workshop 3

### Ohne Ordnung? Demokratische Perspektiven als Gesellschaftsveränderung

Wodurch zeichnet sich demokratisches Handeln aus? Ist jedes Handeln in einer Demokratie demokratisch? Wo sind die Grenzen zwischen demokratischem und undemokratischen Handeln und wie sollen diese Grenzen ausgehandelt werden? Ist demokratisch, wer sich an demokratischen Werten wie Menschenrechten orientiert? Handelt nur demokratisch, wer sich schriftlich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekennt? In welchem Spannungsverhältnis stehen Ordnung und Demokratie? Wer kontrolliert in einer demokratischen Gesellschaft wen: die Bürger\_innen die Regierung oder die Regierung die Bürger\_innen? Wie verhalten sich repräsentative parlamentarische Demokratie und Organisationsformen von unten zueinander?

Der Workshop nähert sich diesen Fragen über eine Exploration der Frage nach Demokratieverständnissen, die Demokratie nicht ausgehend von staatlicher Ordnung bestimmen. Denn Demokratie ist ein Prozess, der niemals «fertig» ist. Demokratie bedeutet nicht nur Konsens, sondern auch Streit und «Unordnung».

Wir werden wir uns damit beschäftigen, was ein solches Demokratieverständnis für eine politische und/oder pädagogische Praxis bedeuten könnte.

Friedemann Affolderbach, Diplomsozialpädagoge und Sozialarbeiter  
Elena Buck, Forum für kritische Rechtsextremismusforschung  
Stefan Kausch, Forum für kritische Rechtsextremismusforschung

## Abschlusspodium

### Demokratie und Ordnung

Das Abschlusspodium soll zum einen Fragen aus dem Verlauf der Tagung diskutieren, aber auch aktuelle Probleme zum Anlass nehmen zu diskutieren, wieviel Ordnung die Demokratie braucht, wieviel Störung der Ordnung sie verkraftet oder benötigt, welche ordnenden Grenzen Demokratie braucht, welche Kritik sie braucht und verkraftet und welche Mittel demokratische Entwicklung fördern, schützen oder einschränken.

Mit  
Prof. Hans Vorländer, Lehrstuhl für Politische Theorie und  
Ideeengeschichte TU Dresden und Sonderforschungsbereich 804  
Christian Avenarius, Oberstaatsanwalt  
Steffen Flath, MdL, Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion  
im Sächsischen Landtag (angefragt)  
Doris Liebscher, Antidiskriminierungsbüro Leipzig  
Prof. Roland Roth, Professor für Politikwissenschaft an der  
Hochschule Magdeburg-Stendal